

**CETA und die SPÖ**

ORF 2, Report. 14.02.2017 21:05 Uhr

**Mit Interview mit H. Androsch** (s. S.4 von 5)**H. Androsch: „Freihandelsverträge sind ein Fundament für Wohlstand und Sozialstaat**

(Transkript)

Die SPÖ ringt beim Freihandelsabkommen zwischen der EU und Kanada um eine einheitliche Linie. Alles begann mit einer Mitgliederbefragung der Parteizentrale, die mit einem klaren Nein zu CETA endete. Bundeskanzler Christian Kern forderte daraufhin Nachbesserungen und stimmte dann in Brüssel dem Abkommen zu. Eine Gruppe von SPÖ-Bürgermeistern hat sich gegen das Ja ihres Parteivorsitzenden gestellt und bekämpft die Globalisierung mit einem Volksbegehren, das mehr als eine halbe Million Menschen unterschrieben haben. Nun müssen die Nationalratsabgeordneten das Volksbegehren behandeln. Im EU-Parlament leisten die fünf SPÖ-Abgeordneten Widerstand und werden diese Woche mit Nein stimmen. Alexander Sattmann und Ernst Johann Schwarz berichten über den roten Hürdenlauf rund um CETA.

CETA – das Freihandelsabkommen zwischen der EU und Kanada – soll morgen im EU-Parlament beschlossen werden. Nicht zustimmen werden jedenfalls die Europa-Parlamentarier der SPÖ, und das, obwohl Bundeskanzler Christian Kern nach langem Hin und Her im Vorjahr letztendlich doch für das umstrittene Freihandelsabkommen stimmte. Stellt sich also die Frage: Wie hält es die SPÖ nun mit CETA? Denn die entscheidende Abstimmung im österreichischen Parlament steht noch aus. Und genau darauf setzen jetzt jene SPÖ-Bürgermeister, deren Volksbegehren gegen CETA zuletzt von mehr als einer halben Million Österreicher unterschrieben wurde. Ernst Johann Schwarz und Alexander Sattmann fragen daher nach: Zustimmung oder nicht?

Vor dem Gemeindeamt von Traisen in Niederösterreich. Hier treffen sich die roten CETA-Rebellen.

*Ich bin der Bürgermeister der Marktgemeinde Traisen. Ich bin niederösterreichische Landtagsabgeordnete. Ich bin Bürgermeister der Gemeinde Weinburg.*

*Ich bin der Bürgermeister aus Obergrafendorf.*

Die Genossen kämpfen seit Monaten gegen das Freihandelsabkommen zwischen der Europäischen Union und Kanada. Sie befürchten das Fortschreiten der Globalisierung, genmanipulierte Lebensmittel und die Privatisierung öffentlicher Leistungen. Lange war Christian Kern ihre große Hoffnung. Im neuen SPÖ-Vorsitzenden sahen sie einen Verbündeten, doch dann stimmt der Bundeskanzler CETA zu.

*Christian Kern: Das bedeutet, dass wir in Österreich das weitere Zustandekommen von CETA und den weiteren Prozess nicht behindern werden.*

Eine Ernüchterung?

**Herbert Thumpser, Bürgermeister Traisen, SPÖ:** Enttäuschung? Ja, ein bisschen schon. Ich meine, Christian Kern hat ja dann mit diesen Zusatzerklärungen versucht, das Bestmögliche aus der Situation heraus zu retten. Mir persönlich wäre ein Nein zu CETA lieber gewesen, ja.

**Rainer Handlinger, Bürgermeister Obergrafendorf, SPÖ:** Ich war ebenso enttäuscht. Ich war eigentlich sehr enttäuscht. Wenn man sehr viel Zeit in dieses Projekt steckt, gegen CETA anzukämpfen, gegen die Ungerechtigkeiten in diesem Freihandelsvertrag, dann ist man enttäuscht.

Trotzdem, die niederösterreichischen Rebellen starten ein Volksbegehren. Mit freundlicher Unterstützung von Boulevardmedien und einer großen Handelskette sammeln sie Ende Jänner Unterschriften. Der Kanzler will CETA nicht mehr behindern, doch auch SPÖ-Spitzenfunktionäre unterschreiben.

**Hans Niessl, Landeshauptmann Burgenland, SPÖ:** Ich habe das CETA-Volksbegehren nicht nur unterschrieben, sondern ich habe mit allen im Landtag vertretenen Parteien dafür auch geworben – ausgenommen der ÖVP, die ÖVP ist ja für CETA. Alle anderen Parteien im Burgenland sind dagegen.

*Aber der Bundeskanzler hat das durchgewunken in Brüssel.*

**Hans Niessl, Landeshauptmann Burgenland, SPÖ:** Ja, der Bundeskanzler hat sich sehr eingesetzt, dass es die Zusatzvereinbarung gibt. Es war der Bundeskanzler natürlich von diesem Ergebnis nicht erfreut.

Gewerkschafter, Grüne, Blaue, Kommunisten – eine bunte Koalition von ganz links bis ganz rechts formiert sich gegen CETA. Das Ergebnis des Volksbegehrens kann sich durchaus sehen lassen: 562.000 Menschen unterschreiben. Juristen halten das Volksbegehren hingegen für rechtlich problematisch, weil es vom Nationalrat Beschlüsse fordert, die nicht in seiner Kompetenz liegen.

**Stefan Grillner, Europarechtsexperte:** Wenn man sich die Begründung dieser Initiative anschaut, dann sind die Gründe, warum man das tun soll – also warum man CETA ablehnen und verhindern soll – alles Gründe, die Angelegenheiten betreffen, die in die ausschließliche EU-Kompetenz fallen. Und ich sage jetzt einmal etwas unjuristisch: Dafür gibt's keine Berechtigung, dass das kleine Österreich oder auch das noch kleinere Wallonien für Teile, die gar nicht in seine Kompetenz fallen, dann eine Blockade herbeiführt. Deshalb sage ich

auch etwas keck – weiß ich schon, aber juristisch halte ich das wirklich für sehr gut begründbar: Das ist nahe am Missbrauch.

Der SPÖ-Pensionistenverband Wien-Simmering – die meisten hier haben das Volksbegehren unterschrieben, vor allem aus Sorge vor einem undurchschaubaren Vertragswerk. In den Parteivorsitzenden Christian Kern setzen die langgedienten Genossinnen und Genossen große Hoffnungen, doch sein Kurs in der CETA-Frage verwirrt: zuerst dagegen, dann eine Mitgliederbefragung und ein Verhandlungspoker mit Brüssel, schließlich Zustimmung. Und nun?

*Wie sehen Sie die SPÖ-Linie in dieser Frage?*

Die SPÖ-Linie ist meiner Meinung nach – also wir sind vom Bezirk her auf jeden Fall gegen CETA. Aber die SPÖ-Linie selbst, glaube ich, ist nicht ganz so dagegen.

Vielleicht dass sie dann die EU – wie gesagt, bei dem, was sie national machen, da einmal härter sind und keine Weicheier.

*Und wer sind die Weicheier?*

Die komplette EU.

*Aber Österreich ist ja auch die EU, der Kanzler hat ja auch zugestimmt.*

Ja, die sind ja im Vorfeld schon einmal ein bisschen umgefallen. Werden wir sehen, wie es weitergeht.

Ich bin einverstanden damit – mit der Haltung des Kanzlers, dass er zugestimmt hat.

Naja, sicher war der Druck von außen so groß, weil er war ja anfangs auch dagegen, nicht?

Warum er jetzt umgefallen ist, das wird seine Hintergründe haben, das weiß ich nicht genau.

*Hätte er hart bleiben sollen?*

Meiner Meinung nach ja.

In der SPÖ-Zentrale wird viel über Strategien gesprochen – nicht immer sind sie durchdacht. Bundesgeschäftsführer Georg Niedermühlbichler muss die CETA-Befragung unter den SPÖ-Mitgliedern aus dem Vorjahr verantworten – geringe Beteiligung, klare Ablehnung. Jetzt kommt das Volksbegehren in den Nationalrat.

**Georg Niedermühlbichler, Bundesgeschäftsführer SPÖ:** Ich nehme an, dass die Parlamentarier sich genau erkundigen werden – wie schaut der Vertrag letztendlich aus, welche Punkte des Volksbegehrens sind drin und welche nicht – und dann zu einer Entscheidung kommen werden, wie mit CETA zukünftig umgegangen werden soll.

*Das heißt, theoretisch könnten die SPÖ-Abgeordneten im Parlament auch Nein sagen?*

**Georg Niedermühlbichler, Bundesgeschäftsführer SPÖ:** Theoretisch kann alles sein, aber so weit ist es noch nicht. Und es macht auch wenig Sinn, jetzt vorzugreifen, was in ein, zwei, drei Jahren im Parlament abgestimmt wird.

**Hans Niessl, Landeshauptmann Burgenland, SPÖ:** Also ich gehe davon aus, dass das in absehbarer Zeit nicht behandelt wird, sondern dass man sich vielleicht einmal anschaut, wie die Sache in Europa weitergeht, ob andere nationale Parlamente das problemlos auch tatsächlich beschließen können. Ich bezweifle das. Und in Österreich, gehe ich davon aus, wird man eher Zeit lassen.

Das EU-Parlament in Straßburg. Hier ist es schon morgen soweit. Die Abgeordneten entscheiden über die vorläufige Inkraftsetzung des Abkommens. Eine deutliche Mehrheit gilt als sicher – die SPÖ-Mandatäre stimmen dagegen.

**Karoline Graswander-Heinz, EU-Abgeordnete, SPÖ:** Es ist so: Wir sagen als SPÖ-EU-Abgeordnete, CETA reicht uns nicht, CETA ist nicht gut genug, es gibt noch inhaltlich kritische Punkte, die wir verbessern haben wollen. Und leider ist es so, dass wir am Mittwoch schon abstimmen können. Es ist die Zeit zu kurz, dass man noch was ändern kann. Deshalb Nein zu CETA.

***Für den Industriellen und ehemaligen SPÖ-Vizekanzler Hannes Androsch ist das eine Fehlentscheidung, eine sozialdemokratische Linie nicht erkennbar. Freihandelsverträge seien ein Fundament für Wohlstand und Sozialstaat.***

**Hannes Androsch, ehem. Finanzminister, SPÖ:** Von meinem Geschäft ist mir das CETA völlig wurscht, aber für Österreich – jeden Einzelnen – ist es nicht wurscht, der vom Export abhängig ist, der vom Tourismus abhängig ist. Also ich denke schon über meine Nasenspitze der Interessen hinaus. Ich kann das wohl unterscheiden. Für meine Interessen ist es gleichgültig.

***Heißt das mit anderen Worten, wer CETA ablehnt, schaut nicht über seine Nasenspitze hinaus?***

**Hannes Androsch, ehem. Finanzminister, SPÖ:** So ist es, und nicht über die Landesgrenzen, und ist sich nicht klar, woher unser Wohlstand bisher kam und künftig kommen soll und wie wir uns den Sozialstaat damit möglich gemacht haben und so gefährden.

***Gilt das auch für den Bundeskanzler?***

**Hannes Androsch, ehem. Finanzminister, SPÖ:** Ja, wenn er sich so verhält in der Frage, ja.

Wie steht der Kanzler zum Ausgang des Volksbegehrens und dem Stimmverhalten seiner EU-Abgeordneten? Bisher ist nichts überliefert.

**Georg Niedermühlbichler, Bundesgeschäftsführer SPÖ:** Was Christian Kern nachverhandelt hat, ist ein großer, wichtiger Schritt. Und wenn das so kommt, gehe ich davon aus, dass im Nationalrat – wann immer das sein wird – dieser Vertrag auch unterstützt wird, denn wir sind für Freihandel.

**Stefan Griller, Europarechtsexperte:** Das passt aber dann ins Bild, dass Österreich in der Europäischen Union – sehr vorsichtig formuliert – keine ausgefeilte Europa-Politik langfristig verfolgt. Das sind sehr ad hoc-bezogene Positionen, so auch diesmal. Das macht Österreich in gewisser Weise unberechenbar und zu keinem sehr verlässlichen Partner. Also im Großen und Ganzen muss ich sagen: So verständlich für mich die inhaltliche Kritik an CETA ist, die gewählte Vorgangsweise ist schon sehr problematisch – sowohl politisch als auch rechtlich. Zurück bei den roten CETA-Rebellen in der niederösterreichischen Provinz. Den Initiatoren des Volksbegehrens ist das, was Christian Kern im Vorjahr nachverhandelt hat, zu wenig. Sie hoffen noch immer, dass der ganze Freihandelsvertrag mit Kanada gekippt wird.

**Peter Kalteis, Bürgermeister Weinburg, SPÖ:** Abgesehen davon, dass das kein parteipolitisch motiviertes Volksbegehren ist, erwarte ich mir ein geschlossenes Auftreten der Sozialdemokratie sowohl im Nationalrat als auch in Brüssel, gegen die Ratifizierung dieses Prozesses.

**Karin Scheele, Landtagsabgeordnete NÖ, SPÖ:** Ich erwarte ein Nein im Parlament – und ich wünsche mir ein Nein im Nationalrat.

**Herbert Thumpser, Bürgermeister Traisen, SPÖ:** Also mittlerweile haben wir ja Erfahrung in der Einleitung von Volksbegehren. Und das klingt jetzt ein bisschen pathetisch, aber wir sind sehr stolz darauf, dass wir mit 10.000 Euro Gesamtbudget dieses geschafft haben. Und ich bin mir sicher, dass wir 10.000 Euro auch in absehbarer Zeit unter Umständen wieder einmal auftreiben werden, um ein nächstes Volksbegehren – vielleicht in einer anderen Art und Weise, vielleicht mit noch mehr Bündnispartnern – wieder ins Leben rufen zu können.

Die SPÖ hat den Kampf gegen CETA im Vorjahr als populäres Thema ausgemacht. An der Basis sind einige jetzt auf den Geschmack gekommen. Für die Spitze ist es mittlerweile wohl eher belastend.